„Ein Besuch im Reich der Pilze“

Erarbeitung einer Einheit
für einen Schultag

für Kinder der 3ten bis 4ten Klasse

zum Thema

„Pilze“

von

Kerstin Stüber

und

Sabine Dürr

Praktischer Teil zur Prüfung zum Abschluss der PilzCaochausbildung Nümbrecht 2018

Vorwort

Die vorliegende Ausarbeitung einer Einheit zum Thema „Pilze“ für einen Schultag in einer 3ten oder 4ten Klasse ist Ergebnis der gemeinsamen praktischen Abschlußarbeit im Rahmen der Ausbildung zum PilzCoach (Ausbildungsgruppe Nümbrecht 2018) von Kerstin Stüber und Sabine Dürr.

1. Einführung

Grundidee der hier vorliegenden Einheit ist es, die Welt der Pilze Kindern näherzubringen und erfahrbar zu machen.
Dazu wollen wir mit den Kindern dahin gehen, wo Pilze wachsen und nicht allein „von der Schulbank aus“ über Pilze reden.
Um den Tag lebedig zu gestalten, werden an drei Stellen im Wald insgesamt vier Stationen einrichten - die erste ist dann auch gleichzeitig die letzte – um zum einen durch den Wechsel des Ortes immer wieder neu die Aufmerksamkeit der Kinder einzuholen und gleichzeitig die Möglichkeit zu haben, unterschiedliche Lebensräume von Pilzen zeigen zu können.
Außerdem soll durch den Wechsel zwischen den Aktionsformen, durch Abwechslung von Bewegungseinheiten und Konzentration der Aufmerksamskeitsbogen der Kinder über den ganzen Vormittag gehalten werden.
Mit dem „Alten Pilz“ haben wir eine Figur geschaffen, die die Verbindung zwischen den einzelnen Stationen herstellt, durch den Tag führt und mit deren Hilfe eine Menge des „Stoffes“, den wir gerne vermitteln wollen, auf leichte Art und wie nebenbei erzählt und immer wieder wiederholen werden kann.

Im Folgenden werden die einzelnen Stationen vorstellen.
Die Texte, die der Alte Pilz spricht (in blau), sind nur exemplarisch dargestellt.
In der Umsetzung wird es dann Texterinnerungskarten für diejenige/denjenigen geben, die/der den Alten Pilz „spielt“. Dabei wird sie/er sich die Inhalte aneignen, um frei aggieren und mit den Kindern und deren Fragen interaggieren zu können.
Als Ergänzung und „Gegenpart“ zum „Alten Pilz“ ist die Spielleiterin/der Spielleiter (in rot) zu sehen, der oder die durch den Tag führt, die Spiele erklärt, AnsprechpartnerIn für die Kinder ist.

Die Spiele(in grün), die an den einzelnen Stationen gespielt werden sollen, werden an den entsprechenden Stellen der Ausarbeitung kurz angesprochen und im Anhang auf je einer DinA4 Seite genau beschrieben.
Zum Teil sind diese Spiele aus anderen Materialsammlungen übernommen (hier sei besonders auf die Ausarbeitung der „Woche des Waldes 2014 – Pilze in der Waldpädagogik“ des bayrischen Ministeriums fürErnährung, Landwirtschaft und Forsten hingewiesen), überarbeitet und modifiziert oder neu von uns entwickelt worden.
Dazu haben wir einen Materialienkoffer erstellt, dessen Inhaltsliste wir dieser Arbeit am Ende anfügen. Außerdem sollen einige Fotographien einen Eindruck von Materialien wie dem Myzelspiel oder dem Kostüm des Alten Pilzes geben und zur Nachahmung anregen.

2. Im Reich der Pilze – Ein Walderlebnistag für Kinder der 3ten und 4ten Klassen

2.1. Erste Station: Was ist eigentlich ein Pilz?

An dieser ersten Station wollen wir in das Thema einführen.
Die Frage, was überhaupt ein Pilz ist, steht hier im Mittelpunkt.

Diese erste Station ist noch nicht sehr weit im Wald. Sie kann auch auf dem Gelände der Schule aufgebaut sein, falls sich die Schule in Waldnähe befindet.

STATIONSAUFBAU:

Auf **drei kleinen Tischen** ist eine kleine Ausstellung aufgebaut.
Sie zeigt auf einem Tisch einige Vertreter von Mykorrhiza-Pilzen.
Auf einem anderen Räuber und Zersetzer (vor allem auch Porlinge).
Und auf dem dritten Tisch weitere Vorkommen von Pilzen, an die man nicht sofort denkt.
Dort liegt ein Stück Hefe, Schimmelkäse, Antibiotika, Nahrungsmittel mit Schimmel...
Auf einem oder zwei weiteren Tischen sind schon die Exponate für die letzte Station aufgebaut , allerdings noch abgedeckt.

Etwas weiter entfernt stehen mit 20 Meter Abstand voneinander 2 Tische mit jeweils 14 unterschiedlichen Pilzen darauf, für das sportliche Pilzmemory, das 1te Spiel.

Die Spielleiterin begrüßt die Kinder und erzählt kurz, worum es an diesem Tag gehen soll.

Währenddessen kauert DER ALTE PILZ neben der Ausstellung.

Er hat einen gefilzten Schlapphut auf dem Kopf und einen Umhang an,

auf dem sich mit Fäden angedeutet das Myzel erstreckt

und teilweise unter einer Laubschicht versteckt.

Irgendwann platzt er in die Begrüßung:

Hallo und guten Tag,

jetzt wollte ich mich auch endlich mal vorstellen.
Oder habt ihr eine Ahnung wer oder was ich bin.
(Kinder raten/überlegen)
Also, ich bin ein Pilz und zwar schon ein recht alter.
Da schaut ihr jetzt.
Wahrscheinlich habt ihr euch Pilze anders vorgestellt, eher so (hält einen Röhrling hoch) oder so (einen Lamellenpilz).
Und ja, ihr habt recht, das sind auch wirklich Teile von mir, aber eben nur Teile.
Das bin nicht ich, sondern das sind „nur" meine Früchte.
Die Früchte könnt ihr sehen, die könnt ihr finden, wenn ihr durch den Wald geht, aber mich, mich seht ihr meist nicht. Ich bin nämlich versteckt unter der Erde.
Na, jetzt staunt ihr, was?!
Für euch hab ich mich mal sichtbar gemacht, damit ihr mich besser kennenlernen könnt.
Ich hab mich sozusagen umgekrempelt.
Hier das, und das und das (zupft an den Fäden des Myzels), das bin ich.
Ich bin sozusagen ein Gewächs aus verschiedenen ganz dünnen, unsichtbaren Fäden. Und diese Fäden alle zusammen, das ganze Gebilde hier, dieses Gitter, oder Netz oder Gewirr aus all diesen Fäden, das nennt man dann Myzel und dieses Myzel, ihr konnt auch Pilzwurzel sagen, das bin dann ICH: DER PILZ und normalerweise könnt ihr mich eben nicht sehen, denn all das, was ihr hier sehen könnt, auch da unter dem Laub, das ist normalerweise unter der Erde oder unter der Baumrinde versteckt.

Und weil Menschen ja am liebsten über das reden, was sie sehen können, deshalb nennen alle meine Früchte so wie mich und denken das ist alles.
Das ist so als würde ich euch das zeigen (hält einen Apfel hoch) und würde sagen:" Schaut mal, was für ein schöner Baum, ich glaube es ist ein Apfelbaum!"
Und damit ihr versteht, dass ich mehr bin als meine Früchte, deshalb will ich euch heute ein bisschen was aus meinem Reich zeigen.

Apropos Reich:
Was glaubt ihr, was ich bin: Bin ich eher ein TIER oder bin ich eine PFLANZE.
(raten lassen, Hilfe durch den „Menschen" warum Pflanze, warum Tier?)
Ja ihr habt recht, ich sehe eher aus, wie eine Pflanze, ich stehe immer an einem festen Ort und um mich fortzupflanzen benutze ich Sporen, wie die Pflanzen.
Aber ich kann eine Sache nicht, die die Pflanzen können: Ich kann mich nicht von Wasser, Luft und Sonne ernähren und deshalb muss ich es so machen wie die Tiere oder ihr Menschen, ich muss meine Nahrung aus der Umwelt holen./(Zellwände aus Chitin) Ich bin also ein bisschen Pflanze und ein bisschen Tier, aber eben keines von beiden richtig und deshalb bin ich Teil eines eigenen Reiches und zwar des Pilzreiches. Und ich sage euch, das ist echt ein Riesenreich mit ganz tollen und unterschiedlichen Vertretern, die man teilweise nur unter dem Mikroskop sehen kann. Ich könnte ins Schwärmen kommen.....

Spielleiterin unterbricht und stellt die kleine Ausstellung kurz vor.
„Dies alles gibt es also im Reich der Pilze."

Im Anschluss wird zum Spiel „SPORTLICHES MEMORY"" übergeleitet. (Siehe im Anhang Spiele)

Ziel dieses Spieles ist es, durch das Vergleichen und genaue Hinschauen beim Memory die Vielformig- und Farbigkeit von Pilzen zu erkennen und damit von Beginn an den Blick für die Pilze, denen die Kinder im Laufe des Tages begegnen werden, zu erweitern.
Gleichzeitig gibt das Lösungswort „Folgezersetzer" schon mal einen Ausblick auf die 2te Station und ihren Inhalt.

Bevor es allerdings in den Wald geht, stellt die Spielleiterin jetzt noch ein paar Regeln vor, die die Kinder im Wald und beim Sammeln der Pilze beachten sollen.

So nun noch einige Regeln für unseren Waldspaziergang, damit wir im Reich der Pilze willkommen sind.

- Zunächst einmal gilt ganz allgemein: Wenn man irgendwo zu Besuch ist, dann bringt man nicht alles durcheinander. So ist das auch im Wald. Da leben viele Tiere und die brauchen ihre Ruhe. Deshalb lasst uns erst mal auf den Wegen bleiben und nicht rumschreien. Und unseren Müll nehmen wir mit nach Hause.
- Eine wichtige Regel im Umgang mit den Pilzen lautet:
  Ihr dürft: alle Pilze ANSCHAUEN
  an allen Pilzen RIECHEN
  alle Pilze ANFASSEN,
  denn da kann nichts passieren.
  Aber ich dürft keinen Pilz hier im Wald in den Mund stecken, Kauen und Runterschlucken, denn es gibt sehr giftge Pilze und ROH sind sogar alle Pilze giftig.
- Wenn wir uns gleich die Pilze anschauen wollen, dann müssen wir nicht jeden abschneiden bei dem wir mal unter den Hut schauen wollen. Dafür nehmen wir einen Spiegel.
  So können die Pilze stehenbleiben und sich noch vermehren.
- Wenn ihr noch nicht viel von Pilzen wisst, aber gerne mal welche essen möchtet, dann sucht euch einen Erwachsenen der Pilze kennt- vielleicht eure Eltern oder die Oma oder den Opa und geht mit denen Pilze suchen. Als Regel gilt: Wenn man sich nicht sicher ist, dann sammelt man NUR RÖHRENPILZE, denn unter ihnen gibt es keine tödlich giftigen.
- Wenn ihr Pilze sammeln wollt, dann schneidet ihr Sie am besten mit einem Messer kurz über dem Boden ab, damit die empfindliche Pilzwurzel, das Myzel nicht verletzt werden.
- Zum Pilze sammeln braucht ihr nur einen Korb und ein Messer. Bitte keine Plastiktüten, denn die Pilze sollen luftig transportiert werden und in den Tüten werden sie schnell gammelig und ihr könnt sie nicht mehr essen.

Okay, okay, das reicht jetzt. Genug Regeln.
Lass uns endlich mal losgehen.
Wir wollen doch heute ein, zwei unterschiedliche Gruppen aus meinem Reich besuchen.
Ich hab echt lange darüber nachgedacht, welche Gruppen das sein könnten.
Ich hätte euch die essbaren und die giftigen Pilze vorstellen können.
Oder die mit dem Auge sichtbaren und die unsichtbaren bzw. die man nur mit dem Mikroskoph sehen kann.Oder die Röhren- und die Lamellempilze...
Ich hab hin und her überlegt, aber dann hatte ich DIE IDEE:
Ich stelle euch mein Reich vor unterteilt in die unterschiedlichen Essgewohnheiten meiner „Artgenossen", ja ihr habt richtig gehört, Essgewohnheiten.
Denn danach kann man uns unterteilen.
Also wir alle brauchen Kohlehydrate, also irgendwie Zucker um zu leben, aber wir besorgen uns diesen Zucker auf unterschiedliche Weise.
Einige von uns suchen sich Pflanzenpartner und machen mit denen ein Tauschgeschäft: Zucker gegen Wasser. Da haben beide was von und das funktioniert richtig gut.

Andere von uns holen sich ihren Zucker daher, wo er nicht mehr gebraucht wird, nämlich von abgestorbenem Laub oder totem Holz. Die zersetzen was sonst rumliegen würde.

Und dann gibt es noch andere von uns, das sind die, mit denen keiner so gerne was zu tuen hat. Die sind nämlich als Räuber unterwegs. Die geben nix ab für ihren Zucker und die suchen sich auch keinen Ort, wo der Zucker sowieso nicht mehr gebraucht wird. Die holen sich, was sie brauchen, auch da, wo es ihnen keiner geben will.

Und weil die Räuber so doof sind, werden wir die heute nicht extra besuchen, aber wir werden trotzdem welche treffen, denn manchmal mischen die sich einfach unter die Zersetzer, denn es ist oft leichter, sich etwas, was schon freiwillig zu bekommen ist, zu nehmen, als es zu rauben.

Spielleiterin unertbricht und leitet noch ein weiteres Spiel ein:

PILZ WIE WIRST DU SATT?

Mit diesem Spiel soll erfahrbar gemacht werden, dass zwar alle Pilze dieselbe Nahrung brauchen, aber unterschiedliche Strategien haben sich diese zu besorgen.

Diese Strategien haben dann wieder viel damit zu tuen, wo die Pilze leben.

Am Ende des Spiels sollten auch alle Kinder mindestens einen oder zwei Traubenzucker bzw, Bonbons bekommen haben und so bricht die ganze Gruppe gestärkt zur 2ten Station auf.

2.2 2te Station ZERSETZER-Pilze

An dieser Station dreht sich alles um die Zersetzerpilze.

Es geht darum, den Kindern ein Verständnis dafür zu vermitteln, welch wichtige Rolle Pilze im Kreislauf des Lebens spielen und dass die Erde ohne Pilze nicht lebensfähig wäre.

Darüberhinaus soll erlebbar gemacht werden, wie sich Pilze fortpflanzen.

ALTER PILZ sitzt auf dem Boden
schnuppert an einer Hand voll welkem Laub.

Ganz schön muffig hier untern. Der Zweig meiner Familie, der sich von sowas ernährt, ist nicht so bekannt. Da leben einige sogar auf Misthaufen (eventuell Bild davon hinlegen) und in anderen dunkele, schmuddeligen Ecken. Oder sie machen sowas aus Holz (zeigt ein Stück Weißfäule und eines Braunfäule).
Zersetzer, wie das schon klingt.
Nach Abfall und Ende und Tod.
Aber eigentlich stimmt das gar nicht. So sieht es vielleicht aus und so riecht es manchmal auch, aber was meine Verwandten hier machen, das ist echt wichtige Arbeit, lebenswichtige Arbeit sogar.
Und zwar für alle Lebewesen auch und gerade für Euch.
Ohne uns gäbe es nämlich gar kein Leben.
Wenn wir Pilze, also vor allem die Zersetzer unter uns aufhören würden zu arbeiten, dann wäre ganz schnell die ganze Erde vermüllt mit Abgestorbenem, dass alles zudeckt.
Da läge dann das Laub von tausenden von Jahren übereinander und dazwischen und darüber Bäume über Bäume und alles andere, was so abgestorben, ist an Pflanzen und Tieren, da lägen.....

Spielleiterin unterbricht:

„Halt, halt bevor du dich da hineinsteigerst: JA DU HAST RECHT, PILZE SIND WICHTIG und zwar auch und gerade die Zersetzter!“

Hier erklärt die Spielleiterin anhand einer laminierten Folie mit einer Darstellung des Kreislaufs des Lebens aus dem PilzcoachVortrag von Rita und Frank Lüder die Bedeutung der Pilze für diesen Kreislauf.

Alter Pilz:

genau, genau, wir können alles zersetzen. Es gibt überhaupt keinen natürlichen Stoff, den wir nicht kleinkriegen. Egal ob das eine kleine Tannennadel ist oder ein großer Buchenstamm. Manche von uns leben auf Laubstreu oder auf Tannennadeln und machen die klein. Und manche von uns sind echte Spezialisten, die leben zum Beispiel auf Kastanien oder Bucheckern oder sie lieben es da zu sein, wo es gebrannt hat.
Und manche von uns geben sich gar nicht erst mit solchem Kleinzeug an, sondern zersetzen gleich ganze Baumstämme und dann kommt dann sowas (hält ein Stück Weißfäule hoch) oder sowas (hält ein Stück Braunfäule hoch) raus.

An dieser Stelle übernimmt die Spielleiterin wieder:

„Zeig mal her. Das wollen wir uns kurz anschauen.

Diese beiden Stücke hier sind das, was Pilze übriglassen, wenn sie sich den Zucker von Bäumen nehmen. Manche dieser Pilze können mehr aus dem Baum rauslösen und manche weniger...."

Die Spielleiterin erklärt, wie Braunfäule und Weißfäule entstehen

Dabei dürfen die Kinder die Stücke in die Hand nehmen und durchreichen.

Die Spielleiterin zeigt daraufhin ein oder zwei Erreger von Braunfäule und Weißfäule

ALTER PILZ

Okay, okay ich glaube jetzt ist es klar.
ZERSETZERPILZE SIND WICHTIG!

Aber schaut mal her (aus dem Alten Pilz sprießen kleine Fruchtkörper heraus, angeklettete Häkelpilze)
Hier kommen kleine Früchte aus mir. Ihr würdet sagen: Kleine Pilze!
Habt ihr denn dann eine Idee, wofür es die überhaupt braucht.
Denn alles, wovon so ein Pilz lebt und wie er sich ernährt, findet ja unterirdisch statt.
Mit diesen Fäden, diesen Hyphen, also dem Myzel.
Wofür braucht es dann diese Fruchtkörper?
(Kinder sollen raten)

Genau, die Fruchtköper sind dazu da, dass es noch mehr von mir geben kann.
Das ich mich vermehren kann.
Und das passiert durch die Sporen, die Pilzsamen.
Und die werden in den Röhren oder den Lamellen gebildet.

(Mindestens 2 umgedrehte Pilzhüte zum anschauen)
Und wenn man jetzt die Hüte umdreht, dann seht ihr, wie gut die Sporen vor Regen geschützt sind, wie unter einem Schirm und erst wenn sie reif sind, kann sie dann der Wind fortblasen.
Hoffentlich an einen Ort, an dem sie Nahrung für sich finden und dann wäscht da wieder ein neuer Pilz.

An dieser Stelle hakt die Spielleiterin ein:

„Das können wir auch mal selbst ausprobieren, wie das geht mit den Sporen und dem Wind und dem Finden der richtigen Stelle!“

Sie leitet zum Spiel : VOM WINDE VERWEHT über.

Ziel dieses Spieles ist es ein Verständnis dafür zu entwickeln, wie sich Pilze vermehren, aber auch wie schwierig es ist den richtigen Standort fur ein Anwachsen zu finden.

Nach dem Spiel macht sich die Gruppe gemeinsam zur dritten Station auf den Weg.

2.3. 3te Station MYKORRHIZA PILZE

An dieser Station steht bereits das MYKORRHIZA SPIEL aufgebaut.

Die Gruppe versammelt sich allerdings zunächst erst mal beim Alten Pilz, der neben einigen Bäumen sitzt.

ALTER PILZ

Herzlich willkommen bei den geselligen Pilzen.
Diese Verwandten von mir essen nicht gerne allein.
Ein bisschen ist es bei Ihnen so, wie auf diesen modernen Feiern, wo jeder was mitbringt und mit allen zusammen, gibt es für jeden und jede das was er oder sie gerne mag.
Also diese Pilze haben einen ganz komischen Namen.
Sie heißen Mykorrhiza-Pilze, was soviel bedeutet, wie Pilzwurzel-Pilze.
Denn mit ihren Pilzfäden umschließen sie die Wurzeln von Pflanzen und Bäumen so, dass sie mit diesen ein weitverzweigtes Netz bilden und so die Baume und Pflanzen noch besser und mehr Wasser aufnehmen können. Dafür geben die Pflanzen und Bäume diesen Pilzen dann Zucker.
Und außerdem machen die Pilze für ihre Partner noch mehr. Sie schützen auch die Wurzeln vor Bakterien und anderen räuberischen Pilzen.
Das ist ein Gewinn für beide Parteien.
Und gleichzeitig bedeutet das aber auch, dass wenn es einem schlecht geht, dass dann auch der andere leidet.

Die Spielleiterin leitet zum MYKORRHIZA-SPIEL über und erklärt die Regeln.

Das ZIEL dieses Spiels ist es das sonst unterirdische Pilzwurzelgeflecht im Laufe des Spiels sichtbar werden zu lassen und den Kindern ein Verständnis dafür zu geben, wie wichtig Pilze auch für das Pflanzenleben auf der Erde sind.

ALTER PILZ

Oh, das sieht aber toll aus. So verzweigt ist das unter der Erde. Ein richtiges, Netz, ein Netzwerk.
Das ist fast ein bisschen, wie beim Internet.
Da seht ihr ja auch nur die Computer, aber das Netz, das alle miteinander verbindet, das ist unsichtbar und doch da.
Und alle können miteinander sprechen.
So ist das auch ein wenig beim PILZWURZELNETZ.
Wenn es dem Baum hier vorne schlecht geht, dann erfährt das der Baum da hinten durch , das Pilzwurzelnetz und vielleicht gibt es ja Möglichkeiten dem Baum hier vorne zu helfen oder sich vor dem zu schützen, was ihm schadet.
Genaues weiß man da noch nicht drüber.
Aber es ist jedenfalls spannend.
Das Netz ist übrigens auch sehr empfindlich, weil wir ja ganz nahe unter der Bodenoberfläche wohnen.
Wenn zum Beispiel schwere Maschinen durch den Wald fahren und den Boden verdichten, also mit ihren Reifen alles Lockere zerstören und ganz festfahren, dann wird an dieser Stelle das Myzel zerstört. Das ist dann so, als würden Teile von mir abgetrennt und so nehme ich Schaden und die Übertragung von Wasser und Informationen funktioniert auch nicht mehr so gut.

2.4. 4te Station Wie genau sieht ein Pilz aus?

Die vierte Station ist wieder die erste. Immer noch stehen dort die Ausstellungstische und die anderen sind noch abgedeckt.

ALTER PILZ

Und da sind wir wieder.
Zurück auf Los, zum Anfang.
Aber jetzt wisst ihr viel mehr über mich, als vorhin, als wir losgegangen sind.
Ihr wisst, wofür ich und meine Familienmitglieder gut sind..
Ihr wisst, was wir essen.
Ihr wisst, wie wir uns vermehren.
Ihr wisst, wie unterschiedlich wir aussehen, aber wie wir uns anfühlen, das wisst ihr noch nicht so richtig.

Die Spielleiterin leitet zum FÜHLSPIEL über:

„Aber das können wir jetzt erfahren."

Alle Kindern setzen sich in einen Kreis auf den Boden.

Die Spielleiterin erinnert noch einmal daran, dass Pilze bei der Berührung nicht giftig sind und erklärt was gleich gemacht wird, bevor die Masken aufgesetzt werden.

Ziel des Spieles ist zum einen Pilze mit allen Sinnen zu erleben, ihre Vielfalt in den Formen und Oberflächen zum anderen soll den Kindern die Scheu vor der Berührung von Pilzen genommen werden.

ALTER PILZ

macht die Auswertung des Fühlspiels

Und, wie hat sich das angefühlt?

Ganz unterschiedlich oder?
Was fandet ihr am schönesten.
War was ekelig oder unangenehm?

Nach der Auswertung erklärt die Spielleiterin sofort die nächste Aktion MEIN PILZ.
Hierbei sollen sich die Kinder in Einzelarbeit mit einem Pilz beschäftigen.
Ziel dieses Spieles ist es das genaue Hinsehen zu lernen und dabei zu verstehen, wieviele unterschiedliche Mermale es gibt, die einem helfen können einen Pilz zu bestimmen.
Außerdem soll die Arbeit mit einem Pilzbestimmungsbuch angeleitet werden.

Ab hier ist der Alte Pilz bei allem mit dabei und wird zum Gesprächspartner der Kinder.

Zum Anschluß wird von der Spielleiterin das Geheimnis der abgedeckten Tische gelüftet.
Auf den Tischen kann man sehen was man noch aus Pilzen machen kann.
Der Alte Pilz und die Spielleiterin führen die Kinder an die Tische und erklären, was man da sehen kann.

Auf dem ersten Tisch befinden sich eine Ausstellung mit Pilzpapier und den Werkzeugen, die man dazu braucht. Außerdem wird mit Bildern dokumentiert, wie Pilzpapier entsteht.

Dann gibt es einen Tisch zum Thema „Färben mit Pilzen“.
Und auch hier liegt gefärbte Wolle, Seide, etc. Auch diese wird dokumentiert mit Fotos.

Auf dem letzten Tisch liegen unterschiedlich große Trameten und Holzwäscheklammern, ebenso Kleber um daraus Tramentenschmetterlinge zu basteln.
Dies ist allerdings optional und hängt davon ab. Wieviel Zeit wir für die Waldrunde gebraucht haben.

ALTER PILZ

So und jetzt machen wir es noch wie die Eichhönchen.
Wir hängen alle die Pilze aus unsrer Ausstellung in die Bäume da und dort.
Dort können sie entweder als Nahrung für Tiere dienen oder sie haben Zeit auszusporen und vielleicht fällt ja die eine oder ander Spore dahin, wo sie die richtigen Lebensbedingen findet und dann hat unser Tag heute dazu beigetragen, dassmein Reich weiter wachsen kann.

Danke für einen tollen Tag.
Es hat mir viel Spaß gemacht mit euch!

ANHANG

SPIELE
Bestimmungsbögen
REGELBLATT

REGELN IM PILZWALD

- Zunächst einmal gilt ganz allgemein: Wenn man irgendwo zu Besuch ist, dann bringt man nicht alles durcheinander. So ist das auch im Wald. Da leben viele Tiere und die brauchen ihre Ruhe. Deshalb lasst uns erst mal **auf den Wegen bleiben** und **nicht rumschreien**. Und unseren **Müll** nehmen wir mit **nach Hause**.

- Eine wichtige Regel im Umgang mit den Pilzen lautet:
  Ihr dürft: **alle Pilze ANSCHAUEN**
  an allen Pilzen RIECHEN
  alle Pilze ANFASSEN,
  denn da kann nichts passieren.
  Aber ich dürft **keinen Pilz** in den Mund stecken, **Kauen und Runterschlucken**,
  denn es gibt sehr giftge Pilze und **ROH** sind sogar **alle Pilze giftig**.

- Wenn wir uns gleich die Pilze anschauen wollen, dann müssen wir nicht jeden abschneiden bei dem wir mal **unter den Hut schauen** wollen. Dafür nehmen wir einen **Spiegel**. So können die Pilze stehenbleiben und sich noch vermehren.

- Wenn ihr noch nicht viel von Pilzen wisst, aber gerne mal welche essen möchtet, dann sucht euch einen Erwachsenen der Pilze kennt- vielleicht eure Eltern oder Oma/Opa und geht mit Ihnen Pilze suchen.
- Als **Regel** gilt: Wenn man sich nicht sicher ist, dann sammelt man **NUR RÖHRENPILZE**, denn unter ihnen gibt es **keine tödlich giftigen**.

- Wenn ihr Pilze Sammeln wollt, dann schneidet ihr Sie am besten mit einem Messer **kurz über dem Boden** ab, damit die empfindliche Pilzwurzel, das Myzel nicht verletzt werden.

- **Zum Pilze sammeln** braucht ihr nur einen **Korb** und ein **Messer**. Bitte keine Plastiktüten, denn Pilze sollen luftig transportiert werden. In Tüten werden sie schnell gammelig und ihr könnt sie nicht mehr essen.

SPORTLICHES PILZMEMORY

MATERIAL: **14 verschiedene Pilze je 2 Exemplare**

(am besten frisch gesammelte, allerdings gehen auch getrocknete oder Pilzmodelle falls vorhanden)

2 Tische ***(Bierzeltgarnituren sinnvoll, da die Tische leicht zu transportieren und lang sind)***

laminierte Laufzettel schon vornummeriert

14 Schilder mit Zahlen

14 Schilder mit Buchstaben

AUFBAU: **Die beiden Tische werden ungefähr 20 Meter von einander entfernt aufgestellt. Auf jedem der beiden Tische wird ein Satz der 14 Pilze ausgelegt. Auf dem einen Tisch wird dann den Pilzen eine beliebige Nummer zugeteilt und auf dem anderen Tisch bekommen die Pilze die Buchstaben zugeteilt, welche von 1-14 das Lösungswort „Folgezersetzer“ ergeben.**

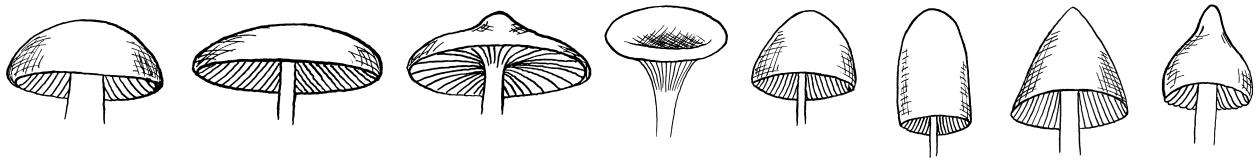
Bei der Erklärung bedient sich die Spielleiterin zweier Holzpilze (einer mit 0 und einer mit Z bezeichnet) um das Prinzip des Spieles anschaulich zu erklären. Diese werden auch mit ausgelegt.

AUFGABE: **Jeder/jede soll sich an einem Tisch einen Pilz einprägen und sich dessen Zahl oder Buchstaben merken. Dann läuft er/sie zum gegenüberliegenden Tisch und sucht „SEINEN“ Pilz und notiert sich das Zahl/BuchstabenPAAR.**

Sobald eine/r das Lösungswort hat läuft er/sie zur Spielleiterin und zeigt es ihr. Es wird abgewartet, bis alle das Lösungswort herausgefunden haben. Als „Belohnung“ gibt es einen Pilzkeks o.ä.

So sieht mein Pilz aus

DER HUT: FARBE: …..... *FORM:*

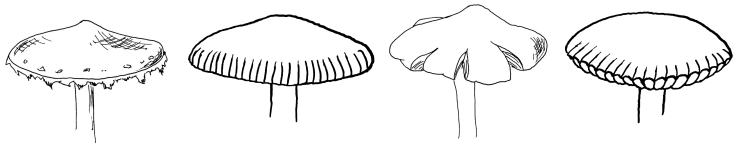


halbkugelig O | abgeflacht O | gebuckelt O | trichterförmig O | glockig O | walzenförmig O | kegelig O | kegelig geschweift O

Huthaut :

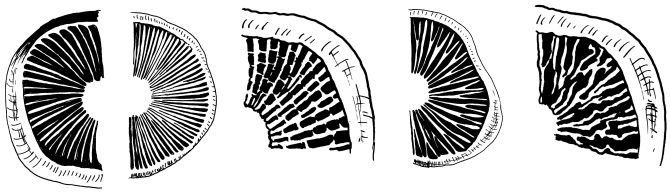
flockig O | schuppig O

Hutrand:



behangen O | gerieft/rillig O | radial rissig O | gerippt gerieft O

DIE LAMELLEN: FARBE: …..... *FORM:*



entfernt stehend O | eng O | queradrig O | gegabelt O | labyrintisch O

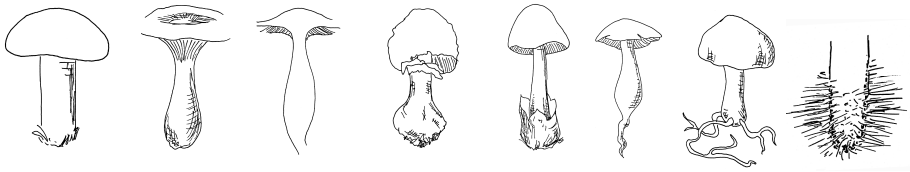
Lamellen leicht vom Hut zu trennen O | mit Zwischenlamellen O

Lamellen frei O | „Burggraben“ ausgebuchtet angewachsen O | breit angewachsen O | mit Kollar O | herablaufend O

Lamellenschneide: gekerbt O | gesägt O

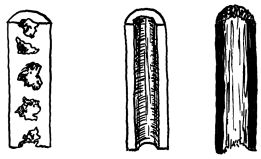
DER STIEL: FARBE: …..... *FORM:*

Stielbasis:



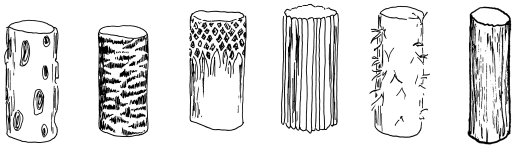
walzenförmig O | keulig verdickt O | spindelig O | knollig verdickt O | Scheide O | wurzelnd O | Myzelstränge O | Myzelfilz O

Stielinneres



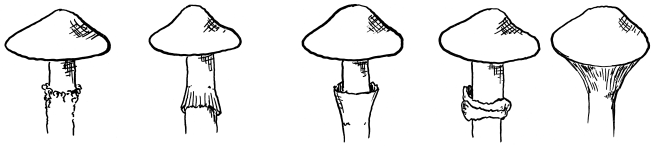
gekammert O | hohl O | wattig O

Stieloberfläche:



grubig O | genattert O | netzig O | rillig O | wollig O | überfasert O

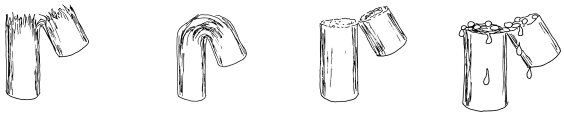
Ringformen:



gestiefelt O | hängend+gerieft O | aufsteigend O | Doppelring O | Schleier O

DAS FLEISCH: ..... *FORM:*

Stielfleisch:



splitternde Bruchstelle O | längsfaserig O | Bruch ohne Fasern O | milchend O

Pilzfleisch nach Anschnitt färbend:

NEIN O | **JA** O | **FARBE**.....

Zeichnungen mit freundlicher Genehmigung von Dr. Rita Lüder

DER HUT:

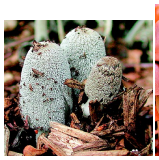
halbkugelig

abgeflacht

gebuckelt

trichterförmig

glockig


walzenförmig

kegelig

geschweift

Huthaut :

flockig

schuppig

Hutrand:

behangen

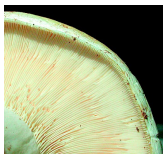
gerieft/rillig

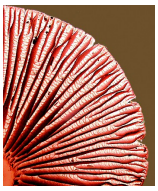
radial rissig

gerippt gerieft

DIE LAMELLEN:

entfernt stehend


eng stehend


queradrig

gegabelt

labyrintisch

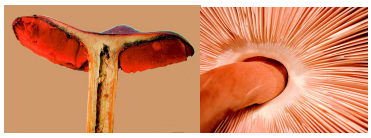
Lamellen leicht vom Hut zu trennen

Zwischenlamellen

Lamellen frei

„Burggraben“

ausgebuchtet angewachsen


breit angewachsen

mit Kollar

herablaufend

Lamellenschneide

gekerbt

gesägt

DER STIEL:

walzenförmig

keulig verdickt

spindelig

knollig verdickt

Scheide

wurzelnd

Myzelstränge

Myzelfilz

gekammert

hohl

wattig

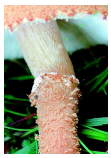
grubig genattert

netzig

rillig

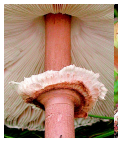
wollig

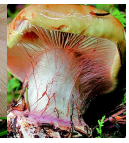
überfasert


gestiefel

hängend+gerieft

aufsteigend


Doppelring


Schleier

DAS FLEISCH:

Stielfleisch:

splitternde Bruchstelle

längsfaserig

Bruch ohne Fasern

milchend

rötend

braun oder ….....???

Fotos mit freundlicher Genehmigung von Dr. Rita Lüder

Vom Winde verweht

Material:

1 großen Schirm mit Tuch unterspannt (6 Klammern) für die „Sporen“
Federn in 4 Farben als Sporen
Bändchen in den gleichen vier Farben
4 Karten mit Pilzen (Steinpilz, Stockschwämmchen, Parasolpilz; Birkenpilz), die unterschiedliche Standorte zum Wachsen brauchen
Karten mit Sporenabdrücken

Aufbau:

Die Spielleiterin spannt den Schirm auf und befestigt an die „Speichen“ als Fruchtschicht ein leichtes Tuch/Gaze, in das sie die Federn/Sporen füllt. Durch Öffenen einer Seite des Tuches oder durch Drehen des Schirmes sollen die Federn leicht aus den „Lamellen“ fallen können.

ABLAUF:

Die Spielleiterin sucht sich einen Platz, in dessen Nähe sowohl Bäume stehen, die die Mykorrhiza-Pilze (in unserem Fall Birke, Eiche Buche, Kiefer) zum Gedeihen brauchen, als auch Totholz und Waldboden für die Zersetzer.
Sie verteilt an die Kinder die farbigen Bändchen.
Dann öffnet sie die Gaze unter dem Schirm an ein oder zwei Stellen, stellt sich hin, hebt den Schirm und durch Hin- und Herdrehen des Schirms werden die Federn/Sporen vom Wind davongetragen.
Nun bekommen die Kinder die Aufgabe zu einer Feder ihrer Bändchenfarbe zu gehen und für diese Spore nun der Wind zu sein.
Mit Kommandos wie: „Leichte Brise“; „Wind“; „Sturm“ werden die Federn von den Kindern über den Waldboden gepustet. Beim Kommando „Windstille“ sollen sich alle Kinder bei ihren Federn hin-hocken.

Jetzt zieht die Spielleiterin nacheinander eine Pilzkarte für jede Sporenfarbe und liest vor, was der jeweilige Pilz zum Wachsen benötigt. Die Kinder, deren Sporen das vorfinden dürfen wachsen also aufstehen, die anderen bleiben in der Hocke.

Zum Abschluss erklärt die Spielleiterin dann auch noch, dass selbst die Pilze, denen es gelungen ist dort zu landen, wo sie wachsen könnten jetzt noch die richtige Temperatur, Feuchtigkeit und den richtigen Säuregrad des Boden brauchen, damit aus ihnen ein Pilz wird.

Myzel-Spiel

MATERIAL:

großes Spielbrett
4 Holzpilze als Spielsteine
4 Bandrollen als Myzel-Fäden
1-2 Würfel mit Baum/Humus und Fragezeichen je nach Variante
1 Zahlenwürfel

AUFBAU:

Das Spiel wird entweder auf die Erde oder auf einen geraden Baumstumpf oder einen, an der Station vorhandenen (Rastplatz) oder dort hingebrachten Tisch gelegt.
Die Kinder stellen/setzen sich so darum herum, dass ungefähr ein Viertel von Ihnen an den jeweiligen Ecken steht.
Falls die Gruppe zu groß ist (größer als 20 Kinder), wird das Spiel 2 mal gespielt.

AUFGABE:

Zunächst bestimmt die Spielleiterin wer anfängt. Dies wird mittels des Zahlenwürfels ermittelt. Aus jeder Gruppe darf eine/r einmal würfeln. Die höchste Zahl beginnt.
Wenn man nur mit einem Würfel spielt, dann gibt es 2 Möglichkeiten. Entweder es fällt Baum oder Humus/Blatt. Hat man einen Pilz, der einen Baumpartner braucht und es fällt Baum, so darf man mit seinem Pilz zu einem der nächstgelegenen Bäume vorrücken und seinen Myzelfaden um diesen Baum schlingen. Der Baum ist jetzt für andere besetzt. Hat man allerdings Humus, so muss man eine Runde aussetzen.
Das Spiel ist beendet sobald alle Bäume/Humus besetzt sind.

In der zweiten Variante gibt es auf dem Würfel noch 2 weitere Symbole 1x Fragezeichen und 1x Pilz.
Beim Fragezeichen kann eine Fragekarte gezogen werden. (Hier bedienen wir uns fürs erste der Fragen aus dem Chaotenspiel) Beim Pilz-Symbol wird eine Pilzkarte aus dem Pilzspiel von Rita und Frank gezogen. Diese Variante ist dann schon eher etwas für Erwachsene der größere Kinder.

Pilze erfühlen

MATERIAL: die 14 Pilze vom sportlichen Pilzmemory
(eventuell beide Sätze, falls entsprechend viele Kinder)
für jedes Kind eine Augenbinde

AUFBAU: Die Kinder setzen sich in einen Kreis auf die Erde.
Jedes Kind bekommt eine Augenbinde.
Dann erklärt die Spielleiterin kurz, was gleich passieren wird.(s.u.) Sie erklärt, dass mit den Pilzen vorsichtig und sorgsam umgegangen werden soll und erinnert, dass weder das Anfassen noch das Beriechen von Pilzen gefährlich ist.

AUFGABE: Die Kinder sollen zunächst die Augenbinden aufsetzen.
Dann geht die Spielleiterin herum und gibt jedem Kind einen Pilz in die Hand.
Nun beginnen die Kinder mit den Händen und der Nase die Pilze zu erkunden.
Auf ein „WEITER“ der Spielleiterin werden die Pilze vorsichtig dem/r linken NachbarIn weitergereicht.
Das Spiel ist beendet, wenn man wieder bei dem „Anfangs“-Pilz angekommen ist und die Kinder das auch sagen.

Abschlussrunde unter der Frage: Was war das für ein Gefühl? Was hat sich besonders komisch oder schön angefühlt.

Mein Pilz

von Kerstin Stüber und Sabine Dürr

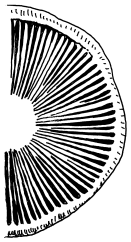
Material:

einen Lamellenpilz für jedes Kind(es kann und soll mehrere gleiche geben. Insgesamt sollten nicht mehr als 6-7 verschiedene Pilz-Arten im Umlauf sein)
1 Bestimmungsblatt und ein Fotoergänzungsblatt für jedes Kind
einen Stift für jedes Kind

AUFBAU:

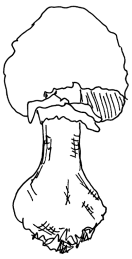
Jedes Kind erhält Stift, Bestimmungsblätter und einen Pilz für sich und sucht sich dann einen Ort in der Nähe, wo es einige Minuten ruhig arbeiten kann.

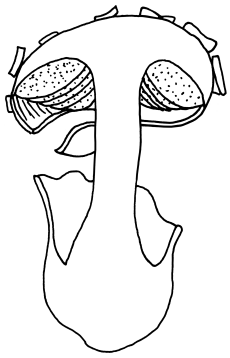
AUFGABE:



In Einzelarbeit beschäftigt sich jedes Kind intensiv mit seinem Pilz.
Die Spielleiterin steht als Ansprechpartnerin für Fragen zur Verfügung.
Auf dem Bestimmungsblatt werden die Ergebnisse eingetragen.

Dann kommen alle wieder zusammen und setzen sich noch einmal in einen Kreis.
Die Pilze einer Art werden in die Mitte gelegt und gemeinsam werden die Merkmale zusammen-getragen.
Dann wird mit Hilfe von Bestimmungsbüchern nach eine Bestimmung des Pilzes versucht.





Zeichnungen mit freundlicher Genehmigung von Dr. Rita Lüder

K

STOCKSCHWÄMMCHEN

Zersetzer von Totholz

Die Feder muss sich auf totem Holz befinden.

STEINPILZ

Wurzelpartner von Fichten,

Die Feder muss auf Armeslänge
von einer Fichte
entfernt sein

BIRKENPILZ

Wurzelpartner von Birken

Die Feder muss auf Armeslänge
von einer Birke stehen

PARASOLPILZ

Zersetzer von Bodenstreu

Feder muss auf Waldboden
liegen, nicht auf Weg oder
Totholz